



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/II/4
1050 Wien
ZVR-Zahl: 893710788
Tel: +43-(1)-581 18 81
Fax: +43-(1)-581 18 82
Mail: office@lefoe.at
www.lefoe.at

→ **TAMPEP**
Gesundheitsprävention für Migrantinnen in der Sexarbeit

→ **IBF**
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel

→ **LERNZENTRUM**
Bildung für Migrantinnen

→ **BERATUNG**
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen

Pressemitteilung, 03/03/2008

Im Fokus stehen Menschenrechte für SexarbeiterInnen

Utl.: Das pan-europäische Netzwerk TAMPEP hielt sein General Meeting in Wien ab

Vom 28. Februar bis 1. März 2008 fand in Wien das General Meeting des europäischen Netzwerks für SexarbeiterInnenrechte TAMPEP statt. TAMPEP steht für Informations-, Beratungs- und Gesundheitspräventionsarbeit für SexarbeiterInnen und ist ein Interventions- und Forschungsnetzwerk mit Organisationen in 25 europäischen Ländern.

Die Migrantinnenorganisation LEFÖ (Wien) ist seit über 15 Jahren im Bereich der Unterstützungsarbeit für Sexarbeiterinnen tätig und ist die österreichische Partnerin in TAMPEP. Über 60 VertreterInnen von MigrantInnen- und Prostituiertenberatungsstellen, SexarbeiterInnen und andere ExpertInnen aus dem europäischen Raum diskutierten in Wien die aktuellen europäischen Veränderungen und Herausforderungen im Bezug auf Sexarbeit. In ihrem Eröffnungsstatement betonte die Koordinatorin von LEFÖ, Mag^a Maria Cristina Boidi, die Wichtigkeit gemeinsamen Auftretens gegen die vorherrschende gesellschaftliche Doppelmoral. „Sexarbeit muss als gesellschaftliche Realität anerkannt werden. Dabei müssen diejenigen, die diese Arbeit machen, auch anerkannt und in ihren Rechten unterstützt werden!“

Die Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin der Stadt Wien, Mag^a Sybille Straubinger, fokussierte in ihrer Rede auf die Wichtigkeit der Netzwerkarbeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene: „Die Situation von SexarbeiterInnen ist von Stigmatisierung und Abhängigkeiten gekennzeichnet. Sowohl PolitikerInnen als auch die Gesellschaft sind aufgerufen, dagegen auf zu treten.“

Zum Abschluss des 3-tägigen Arbeitsmeetings machten die TeilnehmerInnen bei einer Kundgebung vor dem Parlament laut auf die Umsetzung der Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte, die SexarbeiterInnen nach internationalen Übereinkommen zustehen, aufmerksam: „Sex workers rights – now!“

Rückfragen:

LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at
Renate Blum, Faika Anna El-Nagashi unter 01/581 18 81 12 oder info@lefoe.at

Hintergrund

▪ Bildmaterial

Verwendung der Bilder ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über das General Meeting“ und unter Angabe des Fotonachweises erlaubt. Gerne senden wir Ihnen auf Nachfrage die Fotos in einer besseren Auflösung zu.



Kundgebung „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ vor dem Parlament am 1.3.2008
im Rahmen des General Meetings von TAMPEP | 28.2.-1. 3.2008 | Foto: LEFÖ



"Only RIGHTS can stop the WRONGS"

Der rote Regenschirm gilt als Symbol des Widerstandes von SexarbeiterInnen weltweit gegen Diskriminierung. Foto: LEFÖ



"Sexworkers stand up – our rights – now!". Foto: LEFÖ



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

- **LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at**

Seit über 20 Jahren arbeitet der Verein LEFÖ für die Rechte von Migrantinnen in Österreich. Seit 15 Jahren existiert ein Arbeitsschwerpunkt zu Migrantinnen, die in der Sexarbeit tätig sind. LEFÖ fordert seitdem Rechte für SexarbeiterInnen abseits von sensationalistischen Clichés oder pauschalen Opferzuschreibungen. Diese Arbeit ist stark stigmatisiert und findet in einer breiten Öffentlichkeit schwer Unterstützung. Besonders die Verbindung von Migration und Prostitution ist ein Bereich, in dem in der öffentlichen Diskussion viele rassistische und sexistische Vorurteile reproduziert werden, und gesetzlich eine rechtlose Situation hergestellt wird.

Die hohe Präsenz von weiblichen Migrantinnen in Westeuropa und die oft ausbeuterische Arbeits- und Lebenssituation, in der sie sich befinden, ist bis heute ein unterbelichteter Aspekt der Verletzung von Menschen- und Frauenrechten und bildet die Grundlage für die Arbeit von LEFÖ. Das Konzept von LEFÖ betont die aktive Partizipation und das Empowerment der Sexarbeiterinnen. Es geht darum, sich für die Rechte der betroffenen Frauen einzusetzen und sie darin zu unterstützen, ihre Rechte selbst einzufordern.

LEFÖ arbeitet seit 1993 für die Rechte von Migrantinnen in der Sexarbeit und ist seit 1995 Partnerin des pan-europäischen Netzwerks TAMPEP.

- **TAMPEP: Ein pan-europäisches Netzwerk zu Sexarbeit | www.tampep.eu**

TAMPEP wurde 1993 als Antwort auf die Bedürfnisse von migrierten Sexarbeiterinnen in Europa gegründet. Es fördert die Selbstorganisation und Mitbestimmung von Sexarbeiterinnen, basierend auf den Grundsätzen der Gleichheit und der Menschenrechte. Das Projekt setzt sich dafür ein, migrierten Sexarbeiterinnen einen gleichberechtigten Zugang zu Unterstützungsangeboten zu ermöglichen und ihnen Gehör zu verschaffen.

TAMPEP ist ein Forschungs- und Interventionsprojekt mit einem internationalen Netzwerk in 25 europäischen Ländern. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es, die Veränderungen in der Migrationsbewegung zu beobachten. Dabei liegt der Fokus auf der Einschätzung der Situation und der Bedürfnisse von weiblichen und transgener Sexarbeiterinnen aus Mittel- und Osteuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika und der Entwicklung adäquater Antworten. Das Projekt erreicht Personen aus mehr als 50 verschiedenen Nationen. Mit 1. Dezember 2007 konnte die TAMPEP-Phase 8 gestartet werden, die bis Ende November 2009 dauern wird.

- **Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ | www.lustaufrechte.at**

Vom 8. März (Internationaler Frauentag) bis zum 2. Juni (Internationaler Hurentag) führt LEFÖ die bundesweite Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ 2008 durch, um – mit großer Unterstützung aus fast allen Bundesländern – öffentlich für die Rechte von SexarbeiterInnen aufzutreten. 2008 wird die Kampagne begleitend zur Fußball-EM bis Ende Juni verlängert. Mehr Information und Programm demnächst auf www.lustaufrechte.at.